

Klar



TRÄUMEN

Der grosse Wunsch, in einer eigenen Wohnung zu leben

Im Gespräch Marcel Hossli über die Zukunft der Stiftung Brändi
Party Brändi-Sommerfest /// Partnerin Viele Jahre im Einsatz für die Medela



Stiftung Brändi
sozial und professionell

Editorial



Liebe Leser:innen

Wir bewegen uns inmitten geopolitischer und gesellschaftlicher Veränderungen, die uns – die Stiftung Brändi – in all unseren Bereichen (Arbeiten, Eigenprodukte, Berufliche Integration und Wohnen) betreffen. Als Teil eines umfassenden Ganzen – nennen wir es Wirtschafts- und Lebensraum – bewegen wir uns parallel zu unternehmerischen und gesellschaftlichen Veränderungen mit wechselnden Anforderungen an uns alle. Stottert der Wirtschaftsmotor, stottern wir mit. Wie stark uns dies in Schwierigkeiten bringt, hängt davon ab, wie wir diese Herausforderungen annehmen. Beobachten und Abwarten ist keine Lösung – Chancen im Wandel zu sehen hingegen schon. So ist unser Strategieprojekt «Saphir» wegweisend dafür, in welche Richtung wir gehen wollen. Nach rund anderthalb Jahren intensiver Arbeit können wir um den Jahreswechsel erste Resultate präsentieren.

Bereits jetzt können wir vorwegnehmen: Wir schreiten sehr gut aufgestellt in die Zukunft. Wir haben Parameter, die wir verändern müssen mit jenen, die wir verändern wollen, in Einklang gebracht – und so sehen wir den Wandel als Chance an.

Es sind immer Menschen, die über den Erfolg entscheiden. So möchte ich allen Brändianer:innen ein herzliches Dankeschön aussprechen. Besonders auch meinen ehemaligen, aktuellen und neuen Kolleg:innen im Stiftungsrat.

Viel Vergnügen bei der Lektüre unserer *klar*-Ausgabe, die unsere Vielseitigkeit einmal mehr eindrücklich widerspiegelt – als wichtiger Teil unserer Gesellschaft.

Markus Theiler, Präsident Stiftungsrat



02 Editorial

04 Mensch
Eine eigene Wohnung

06 Im Gespräch
Wohin geht unser Weg?

08 Party
«Mer send alli einzigartig»

10 Integration
Nichts ist selbstverständlich

12 Kurzinformationen
Neue Mitglieder im
Stiftungsrat

14 Partnerin
Seit vielen Jahren für
die Medela

16 Unterstützen
Raumerweiterung
AWB Sursee

17 Wohnen
Abschluss Projekt
«Wohnen 2023»

18 Brändi-Produkte
Last Call für individuelle
Geschenke

20 Rund um die Stiftung Brändi
Weihnachtsausstellung
Schlittenzauber

08



Party
«Mer send alli einzigartig»

Rund 1200 Menschen feierten
am Brändi-Sommerfest.



14


Partnerin
Seit vielen Jahren für die Medela
Die Zusammenarbeit mit der Stiftung Brändi
ist langfristig angelegt.



Neun Jahre später

Bereits als 18-Jährige hatte Maria Sacco diesen einen grossen Wunsch: eine eigene Wohnung zu haben. Sie machte sich mit Unterstützung der Stiftung Brändi auf den Weg und erlebte, was Gespräche mit guten Menschen bewirken können.

Von *Manuel Huber*, Bild: *Fotosolar*



Da waren meist mehr Zweifel als Gewissheit: Bin ich bereit für diesen Schritt? Und es gab oft mehr Fragen als Antworten: Schaffe ich das alleine? Der Weg von Maria Sacco zur eigenen Wohnung beginnt 2015, als sie ihre PrA-Ausbildung zur Servicefachfrau im Restaurant Cayenne der Stiftung Brändi in Sursee beginnt. Ihr neues Zuhause wird das «Wohnen in Ausbildung» in Kriens. Hier leben Jugendliche und junge Erwachsene während ihrer Ausbildung in Wohngruppen, begleitet von sozialpädagogischen Teams. «Das war wie eine zweite Familie, jeder war für jeden da», erinnert sich Maria Sacco. «Als ich beispielsweise meine Lehre abrechnen wollte, bestärkten mich alle darin, durchzuhalten. Heute bin ich froh, dass ich auf sie gehört habe.» Nach Abschluss ihrer Ausbildung spürte sie: Da ist mehr möglich. Ich kann noch selbstständiger leben. Sie wechselte in eine Aussenwohngruppe in der Stadt Luzern, wo nur noch an zwei Abenden pro Woche eine Betreuungsperson der Stiftung Brändi vor Ort war. «Ich war sehr stolz, zweifelte aber oft, ob ich es schaffe.» Auch hier wirkten die Gespräche mit WG-Bewohnenden und Betreuungspersonen. «Alle machten mir Mut und sagten: «Wenn man etwas will, kann man es schaffen.» Das hat mir geholfen.»

Der Wunsch nach einer eigenen Wohnung ist bei jungen Menschen mit einer Beeinträchtigung gross, weiss Stefanie Schulte. Die ausgebildete Sozialpädagogin unterstützt Maria Sacco und andere Bewohnerinnen bei der Stiftung Brändi. «Viele Jugendliche und junge Erwachsene wünschen sich, selbstständiger zu wohnen», so Stefanie Schulte. «Dieses Bedürfnis hat stark zugenommen. Beliebt sind vor allem kleine Wohnungen in urbaner Umgebung.» Die Stiftung Brändi ermöglicht jungen Menschen, sich in einer selbstständigen Wohnform auszuprobieren und ihre Wohnvision zu verwirklichen. Man sammelt gemeinsam Erfahrungen und bleibt agil. In Krisen oder bei Überforderung kann es beispielsweise sinnvoll sein, wenn man zurück auf eine Wohnform mit mehr Betreuung wechselt. Das entlastet und entschleunigt, weiss Stefanie Schulte: «Junge Menschen haben dann

wieder weniger Verantwortung zu tragen und können sich auf ihre Ausbildung konzentrieren.»

Bei Maria Sacco war das nicht nötig. Sie kam mit dem Leben in der WG gut klar, sodass eine noch selbstständigere Wohnform der logische nächste Schritt war: der Umzug zusammen mit dem Ex-Partner in eine eigene Wohnung mit ambulanter Fachleistung. «Vor allem der Umzug war stressig», erzählt Maria Sacco. «Es war viel Papierkram zu erledigen und ein ganzer Haushalt zusammenzusuchen.» Auch diesen Sommer wurde sie von der Stiftung Brändi stark unterstützt, als sie nach vier Jahren in Kriens allein in ihre aktuelle Wohnung umzog. So lebt Maria Sacco endlich so, wie sie es sich immer erträumt hatte. «Eine eigene Wohnung zu haben, fühlt sich toll an. Ich kann alles in meinem Tempo erledigen und selber entscheiden. Das geniesse ich sehr.»

Aktuell sehen sich Maria Sacco und Stefanie Schulte einmal wöchentlich. «Wir packen gemeinsam vielfältige Themen an. Mal besprechen wir einen Brief der Behörden, mal sprechen wir übers Kochen oder das öV-Billett», sagt Schulte. Ermöglicht wird dieses individuelle Begleiten, da die Stiftung Brändi als Erbringerin von ambulanten Fachleistungen im Wohnbereich anerkannt ist. Daneben wird Maria Sacco auch beruflich unterstützt und gefördert. Sie ist Mitarbeiterin in einem geschützten Arbeitsplatz im Bereich Floristik in der Dorfgärtnerei Kriens der Stiftung Brändi. Die Natur und Blumen sind seit jeher ihre Passion – und nun endlich auch ihr Berufsalltag.

Maria Sacco blüht auf, wenn sie über ihre eigene Wohnung und ihren Job spricht. Man spürt: Die 27-Jährige ist heute genau da, wo sie so lange hinwollte. «Ich bin auf mich und meine Entwicklung sehr stolz und froh, dass ich diesen Weg mit der Stiftung Brändi gegangen bin. Ihre Unterstützung in den letzten neun Jahren erlebte ich sehr positiv. Alle wollten mich weiterbringen und waren auch in schwierigen Zeiten für mich da. Dafür bin ich sehr dankbar.» <

AMBULANTE FACHLEISTUNGEN WOHNEN

Seit dem 1.1.2023 sind wir als Erbringerin ambulanten Fachleistungen im Wohnbereich anerkannt. Personen, die in einer eigenen Wohnung oder einer inklusiven Wohngruppe wohnen möchten, dazu aber auf Wohnbegleitung in Form von sozialpädagogischer Unterstützung angewiesen sind, können sich bei uns melden. Gerne unterstützen wir Sie bei der Verwirklichung Ihrer Wohnvision.



Strategieentwicklungsprojekt «Saphir»: Betroffene zu Beteiligten machen

Seit rund dreieinhalb Jahren leitet Marcel Hossli unsere Stiftung gemeinsam mit der Geschäftsleitung. Ende 2021 gab er den Anstoss zu einem umfassenden Strategieentwicklungsprozess, der sich mittlerweile auf der Zielgeraden befindet. Im Interview streicht er heraus, warum dieser Prozess gerade jetzt Sinn ergibt und stellt klar, dass es ohne Einbezug der gesamten Belegschaft nicht funktioniert.

Mittlerweile arbeiten und wohnen über 2000 Menschen in der Stiftung Brändi. Sind wir eigentlich die grösste Schweizer Institution für Menschen mit Beeinträchtigung?

Ja, das sind wir tatsächlich, und zwar sowohl bei der Grösse der Belegschaft, wie auch beim Budget, das sich mittlerweile auf gegen 100 Millionen Franken beläuft. Zudem sind wir der zehntgrösste Arbeitgeber der Zentralschweiz und mit 280 Lernenden auch einer der bedeutendsten Lehrbetriebe der Region – hauptsächlich zugunsten von jungen Menschen mit einer Beeinträchtigung.

Was macht denn die Stiftung Brändi so erfolgreich und namhaft als soziale Institution?

Bei Brändi steht der Mensch im Mittelpunkt des Engagements, und die Menschen bei

Brändi haben es geschafft, seit der Gründung des Unternehmens eine hervorragende Reputation zu schaffen und kontinuierlich die Leistungsfähigkeit auszubauen. Die Kompetenzen sind immer zum besten Nutzen der Anspruchsgruppen weiterentwickelt worden, und das Engagement der Mitarbeitenden und des Fachpersonals haben das qualitative und quantitative Wachstum möglich gemacht.

Viele Unternehmen nutzen die Covid-Jahre, ihre Strategien zu überdenken und neu zu formulieren. Wieso haben wir ebenfalls diesen Zeitpunkt gewählt?

Die Dynamik der Veränderungen im politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld hat sich in den letzten Jahren beschleunigt. Die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) durch die Schweiz im 2014 spielt dabei eine we-

sentliche Rolle. Zu Recht verlangt sie die gesellschaftliche Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung. Die wirtschaftlichen Voraussetzungen haben sich seit 2020 eingetrübt und die Inflation beschäftigt auch uns sehr. Zudem haben wir erkannt, dass die Digitalisierung auch in unserer Branche eine hohe Relevanz hat und sich der Fachkräftemangel akzentuiert. Diese Herausforderungen verlangen nach Antworten und sind Anlass dafür gewesen, uns grundlegend Gedanken zu machen über die Erfolgspositionen der Stiftung Brändi.

Können wir davon ausgehen, dass wir unsere erfolgreiche Vergangenheit im selben Stil weiterschreiben können?

Nein, nicht ohne Weiteres. Ein anhaltender Erfolg in der Erfüllung unseres Kernauftrages und der Wahrung der finanziellen Stabilität erfordert die Bereitschaft zum Wan-

del. Aufgrund der beträchtlichen Veränderungen der Rahmenbedingungen braucht es Mut zur Transformation statt nur das evolutionäre Weiterschreiben der Vergangenheit. Um es bildlich in den Worten unseres Strategiepartners zu formulieren: «Es ist keine gute Idee, auf einer kurvenreichen Strecke über den Blick in den Rückspiegel zu navigieren.»

Du redest also von Transformation. In welchen Bereichen oder Themen sind denn grundlegende Veränderungen zu erwarten?

Es gibt zwei ganz starke Tendenzen, die auf unsere Unternehmung wirken. Einerseits ist dies die Forderung nach verstärkter Inklusion, andererseits die rasende technologische Entwicklung, insbesondere die Digitalisierung. Unser Bestreben, Inklusion zu fördern wird es nötig machen, unseren Wirkungskreis über das angestammte stationäre Wirken hinaus zu erweitern. Dies soll nicht nur im Rahmen von neuen ambulanten Angeboten ausserhalb der Stiftung erfolgen. Wir wollen zudem Menschen ermutigen und den Freiraum schaffen, Verantwortung zu übernehmen und neue Wege zu gehen. So schaffen wir es, Potenziale zu erkennen und zur Entfaltung zu bringen. Dank digitaler Arbeitsinstrumente und automatisierter Prozesse gewinnen wir Freiräume, die wir dazu nutzen, unsere Qualität und Professionalität auch in der agogischen Leistung weiter zu optimieren. Mit dem gezielten Einsatz von Technologien setzen wir neue Standards im Sozialmarkt.

Ambulante Angebote wie neue eigenständige Wohnformen oder Job Coaching gewinnen erfreulicherweise an Bedeutung. Wie passen wir uns dieser Entwicklung an?

Schon im vergangenen Jahr haben in den Bereichen Wohnen und Arbeit die kantonale Anerkennung als Anbieter ambulanter Fachleistungen erlangt. Derartige Kompetenzen und Angebote werden wir in Zukunft gezielt weiter ausbauen. Darüber hinaus werden wir die berufliche Inklusion weiter fördern, indem wir die Wirtschaft ermutigen, Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung zu schaffen und sich agogische Expertise anzueignen diese oder bei uns abzurufen.

Wer hat denn letztendlich die neue Strategie erarbeitet? Die Geschäftsleitung?

Es ist uns ein grosses Anliegen gewesen, die Belegschaft aktiv in den Entwicklungsprozess einzubeziehen. In diesem Sinne haben wir das Projektteam «Saphir» so geformt, dass es die Stiftung möglichst gut abbildet. Konkret haben Kolleginnen und Kollegen aus allen Hierarchiestufen, aus allen Geschäftsbereichen und aus zwei Altersgenerationen im Projektteam mitge-



«Es gibt zwei ganz starke Tendenzen, die auf unsere Unternehmung wirken. Einerseits ist dies die Forderung nach verstärkter Inklusion, andererseits die rasende technologische Entwicklung.»

arbeitet. Die Ergebnisse aus den Arbeiten haben wir jeweils am Ende jeder Entwicklungsphase über Onlinebefragungen mit dem Personal gespiegelt und durch die Antworten Erkenntnisse und Beiträge gewonnen, die uns die Sicherheit vermittelt haben, dem richtigen Weg zu folgen.

Es gibt wohl nur wenige Unternehmen, die so breit aufgestellt sind wie wir: Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigung in Arbeit und Wohnen, Industriebetrieb, Restaurants, Gärtnerei, Spiele und weitere Eigenprodukte. Wie findet man den roten Faden für eine Gesamtstrategie?

Die **Identität** von Brändi weist dem breiten Fächer an Tätigkeiten und unserem täglichen Handeln die Richtung. Was bisher im Leitbild geschrieben stand, werden wir zukünftig kurz und prägnant in einprägsamen Sätzen und den zugehörigen Werten festhalten: **Warum** gibt es das Unternehmen – sein essenzieller Daseins-

zweck, **was** wollen wir konkret erreichen – unsere Vision für die kommenden fünf bis zehn Jahre, und **wie** wollen wir zusammenarbeiten – unsere essenziellen Werte und Führungsrichtlinien. Und natürlich benötigen wir auch konkrete Handlungsanweisungen – künftig gerafft in fünf **strategischen Stossrichtungen**.

Neben den finanziellen Leistungsabgeltungen des Kantons und der Invalidenversicherung sind wir auf Aufträge unserer Kund:innen aus Gewerbe und Industrie angewiesen. Wie stellen wir sicher, dass die Stiftung Brändi auch in zehn Jahren noch auf einem soliden finanziellen Fundament steht?

Wir pflegen langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Wirtschaftskunden und der öffentlichen Hand. Mit unseren finanziellen Ressourcen gehen wir verantwortungsvoll um und wir erschliessen neue Finanzierungsquellen, beispielsweise durch den Ausbau des Fundraisings (Spendengewinnung). Insgesamt legen wir ein hohes Augenmerk darauf, wirtschaftlich widerstandsfähig zu bleiben – trotz der sich laufend verändernden Rahmenbedingungen.

Kannst du uns einen kurzen Ausblick geben, wie es jetzt weitergeht?

Die Projektgruppe «Saphir» schliesst in diesen Wochen die Strategiearbeit ab. Im November wird der Stiftungsrat die Freigabe zur Umsetzung erteilen. Und um den Jahreswechsel herum werden wir die Elemente der neuen Strategie intern bekannt machen und damit die Transformation anstossen. Dabei ist es uns wichtig, alle Betroffenen zu Beteiligten zu machen und die Veränderungen stetig, aber in gut bekömmlichen Portionen voranzutreiben. Wir erwarten, dass wir während zweier bis dreier Jahre schon ein beeindruckendes Stück Weg gehen werden in die Zukunft von Brändi – zugunsten aller Menschen, die bei uns arbeiten, leben und lernen. <

Vielen lieben Dank für deine spannenden Worte!

Das Interview führte Matthias Moser, Leiter Fachstelle Marketing und Kommunikation.



BRÄNDI SOMMERFEST 2023

Unter dem Motto «mer sind alli einzigartig» feierten rund 1200 begeisterte «Brändianer» am 29./30. Juni 2023 ihr Brändi-Sommerfest in der Stadthalle Sursee. Die dem Sommermotto angepasste, hübsch dekorierte Turnhalle lud mit Palmen, Ballons, Plakaten und wunderbar gedeckten Tischen zum Feiern ein. Auf der Bühne standen neben den Riesenpalmen zwei grosse Leuchtflamingos, die dem Fest eine sommerliche Note verpassten. Das Programm vermochte zu begeistern! Mit Spass, Witz und Zaubertricks begeisterte Billy als Clown und Zauberer die Gäste. Das Duo Hautnah verbreitete mit ihrer unterhaltsamen Partymusik gute Laune und animierte die Gäste, das Tanzbein zu schwingen. Die erste «Polonaise» folgte sogleich. Bei bester Laune liessen sich die Gäste von den allseits bekannten Liedern mitreissen. Neben den auswärtigen Acts präsentierten sich

auch «Brändi-Talente». So verzauberte uns Matthias Kühn mit seiner Dudelsackdarbietung. Dominik Widmer hat eigens ein Lied für die Stiftung Brändi komponiert und das Technostück stolz präsentiert. Die Brändi-Chöre verzauberten uns mit ihrem Gesang. Das Moderatoren-duo Michelle Zimmermann und Michael Grossenbacher führten mit Humor und Charme das Publikum durch den Abend und lockten den einen oder anderen Lacher hervor. Auch die Kulinarik kam nicht zu kurz. Das Cateringteam verwöhnte die Gäste mit feinem Essen und Getränken. Ein Hoch auf zwei rundum gelungene Abende, an denen bei bester Laune viel gelacht, getanzt und geschmaust wurde. <

*Von Marina Jäger, Direktionsassistentin und Leiterin
des Organisationskomitees*



Zurück im Leben

Wenige Sekunden genügen, um ein Leben komplett zu verändern. Beispielsweise durch einen Unfall. Treffen kann es jede und jeden – und doch ist es ein Tabuthema. Hugo Fernandes kämpft sich mit Unterstützung der Stiftung Brändi zurück ins Leben und spricht offen über seine Zeit vor und nach dem fatalen Töffunfall.

Von *Manuel Huber*, Bilder: *Fotosolar*

«Pass einfach auf», sagte sein Arbeitskollege noch, als Hugo Fernandes an diesem Tag im August 2012 auf den Töff stieg. Pass einfach auf. Es war ein anstrengender Tag in der Autowerkstatt gewesen. Hugos Maschine war stark und das Tempo wohl zu hoch, als der damals 29-Jährige im Reidermoos drei Autos aufs Mal überholen wollte. Es gelang nicht. Hugo Fernandes kollidierte frontal mit einem entgegenkommenden Fahrzeug.

Drei Monate lag er im Wachkoma. Ein Schlüsselmoment in dieser Zeit war, als er seinen verstorbenen Vater hören sagte: Du darfst noch nicht zu deiner Mutter und mir in den Himmel kommen. Es ist noch zu früh für dich. «Ich sagte mir, dann gehe ich halt wieder zurück ins Leben», erinnert sich Hugo Fernandes. Diese und viele weitere Erinnerungen sind ihm geblieben. Aber was er in den rund drei Jahren vor dem Unfall erlebt hatte, weiss er nicht mehr. «Ich lebe. Was will ich mehr. Jetzt mache ich das Beste daraus.» Dass er noch lebt, ist nicht selbstverständlich. Im Luzerner Kantonsspital habe man ihn «zusammengeflickt». Hugo Fernandes erlitt ein schweres Schädel-Hirn-Trauma und lebt heute mit Schrauben im rechten Arm, in Hüfte und Schulter. Die Milz musste entfernt werden. Auf die einjährige Reha folgten Therapien, um wieder laufen und sprechen zu lernen. Die Zeit im Rollstuhl und an Krücken ist vorbei. Aber bis heute hat er Mühe mit Sprechen und feinmotorischen Arbeiten. Er ist schnell erschöpft und vergesslich.

Der Töffunfall teilt das Leben von Hugo Fernandes in ein Davor und ein Danach. Davor hatte sein Leben erst so richtig begonnen: Er war verheiratet, arbeitete bei einer grossen Garage als Automechaniker, war viel mit Freunden unterwegs und Trainer der zweiten Mannschaft des FC Dagmersellen. Das Danach ist ein Weg, der viel Kraft braucht. Seine Freunde unterstützen ihn, ebenso die Stiftung Brändi, die er über seine Ergotherapeutin im Jahr 2014 kennengelernte. Seither arbeitet er im AWB Neuburg in Sursee. «Hugo ist aufgestellt und eine spannende Persönlichkeit mit guten Ideen»,



Hugo Fernandes in seiner «2-Rad Werkstatt».

sagt Marcel Schriber, der die technische Montage leitet. «Wir gaben und geben ihm Raum, damit er zurück in die Arbeitswelt findet.» Beim Start ging Hugo Fernandes an Krücken und war bereits durch einfache Arbeiten gefordert. Rasch waren komplexere Arbeiten möglich, die Fortschritte offensichtlich. Auch dank der Stiftung Brändi, erklärt Schriber: «Wir unterstützen Hugo mit kurzen Begleitgesprächen und nehmen Rücksicht auf seine körperlichen Einschränkungen. Wir haben Hugo auch unterstützt, als er an zwei Tagen pro Woche im ersten Arbeitsmarkt arbeiten wollte.» Eine wichtige Erfahrung, die Hugo Fernandes zeigte, dass er noch nicht so weit ist.

Aufgeben passt aber nicht zu ihm. Mit seiner lebensbejahenden Art hat er sich etwas Neues aufgebaut: «Hugo's 2-Rad Werkstatt». «Ich brauchte etwas, damit ich nicht versauere und mein

Gehirn anregt wird.» In der Tiefgarage seines Wohnhauses durfte er sich eine Werkstatt einrichten. Hier repariert er alles auf zwei Rädern. Oft bis spät in die Nacht und auch an Wochenenden. Marcel Schriber bewundert diesen Tatenrang: «Ich kenne nicht viele Personen, die nach einem Unfall wieder so weit kommen wie Hugo. Viele haben nicht die Energie dazu.» Vielleicht auch deshalb, weil es ein Tabu-Thema ist: «Niemand denkt daran, dass er oder sie selbst einen folgeschweren Unfall hat. Man spricht nicht darüber, sondern zeigt eher auf Betroffene und sagt: selber schuld.»

Ob selbst verschuldet oder nicht – es bleibt ein Leidensweg. Hugo Fernandes meistert ihn auch dank seines Umfelds. Alte Freunde, der Fussballclub und ehemalige Arbeitskollegen – mit allen hat er regelmässig Kontakt. Das sorgt für Stabilität und Perspektive. Hugo Fernandes weiss, wohin er will. Zurück in den ersten Arbeitsmarkt und irgendwann sein eigener Chef sein. Die Kraft für diesen Weg schöpft er aus seinem grössten Wunsch: wieder als Automechaniker zu arbeiten und Auto fahren zu dürfen. Bis dahin sagt er jedem, der es hören will: «Schau zu dir. Das Leben ist kostbar, und nichts ist selbstverständlich.» <



Neue Amtsperiode im Stiftungsrat



**Neu im Stiftungsrat: Andrea Ming,
Direktorin CAMPUS SURSEE**

Unsere oftmals gelebte Vorstellung einer top performenden Gesellschaft entspricht nicht der Realität und setzt vor allem viele Menschen unter Druck, was zu einer Negativspirale führt. Mich fasziniert, wie es die Stiftung Brändi schafft, über 2000 Menschen eine für die Wirtschaft wichtige Rolle zu geben und ihnen damit eine Integration mit einer guten Struktur ermöglicht.

Die Stiftung Brändi ist anderen, wenn nicht sogar zusätzlichen Herausforderungen als beispielsweise wir im CAMPUS SURSEE ausgesetzt. Mich interessiert, wie die Stiftung mit den rasanten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen umgeht. Ich bin überzeugt, dass ich viel lernen kann und möchte der Stiftung meine operative und strategische Erfahrung mit einer Aussensicht einbringen und freue mich auf bereichernde Diskussionen und gute Entscheide.



**Neu im Stiftungsrat: Marco Müller,
Geschäftsführer Alterszentrum
Kirchfeld AG, Horw**

Die äusserst zahlreichen verschiedenen Angebote zur Förderung der beruflichen, gesellschaftlichen und kulturellen Integration von Menschen mit einer Beeinträchtigung sind grossartig. Es beeindruckt mich, wie die soziale Institution mit über 2000 Mitarbeitenden den Spagat zwischen den sozialen und wirtschaftlichen Aspekten meistert. Das Brändi geniesst in der Bevölkerung ein tolles Image, was auf einer guten Verankerung im Kanton, solider Arbeit und laufender Weiterentwicklung beruht.

Die Vereinigung Cerebral Zentralschweiz hat mich als Delegierter für den Stiftungsrat vorgeschlagen. Mit meinen Ausbildungen als Sozialarbeiter FH und einem Master in Sozialmanagement bringe ich einen gut gefüllten Rucksack mit, den ich gerne für die Stiftung Brändi einsetze. Als langjähriger Beistand eines Mannes, der in der Tagesstruktur vom Brändi tätig ist und von der ambulanten Wohnhilfe profitiert, kenne ich die Stiftung Brändi bereits aus einer anderen Perspektive, die ich zukünftig gerne in den Stiftungsrat einbringe.

Verabschiedungen aus dem Stiftungsrat

Per 30. Juni ging die reguläre vierjährige Amtsperiode des Stiftungsrates zu Ende. Auf diesen Zeitpunkt hin haben sechs verdiente langjährige Mitglieder ihre Tätigkeit im strategischen Gremium abgeschlossen. Das Gremium wurde bewusst auf acht Personen reduziert. Wir danken herzlich für euer Engagement!

- **Otto Bachmann**, Vizepräsident (seit 2007)
- **Prisca Birrer-Heimo** (seit 2011)
- **Markus Hool** (seit 2011)
- **Hildegard Meier-Schöpfer** (seit 2008)
- **Heidy Steffen** (seit 2008)
- **Cyrill Wiget** (seit 2019)

Kompakte News



Projekt Restwert

Wir verkaufen Ihre Artikel auf rickardo.ch

Wohin mit alten Sachen, die noch in gutem Zustand sind, aber nicht mehr benötigt werden? Der Aufwand für den Verkauf auf Onlineplattformen ist nicht zu unterschätzen. Preisrecherche, Fotografie, Nachrichten beantworten, Paketversand u. v. m. Als Luzerner Vertretung des Projektes «Restwert» übernehmen wir die komplette Abwicklung für den Verkauf Ihrer Artikel auf rickardo.ch. Nach erfolgreichem Verkauf überweisen wir Ihnen 70 % des Verkaufspreises.

Erfahren Sie mehr auf braendi.ch/restwert.

Restaurant Lumen

Feine Brändi-Küche jetzt auch in Schenkon

Das Restaurant Lumen im vierten Stock des LUMEN PARK bietet ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Angebot an Mittagsmenüs. Hier finden Sie auch eine feine Auswahl an Snacks und Getränken. Der Bereich kann zudem auch als Co-Working-Space genutzt werden. Tagesgericht inkl. Tee oder Wasser: CHF 17.50. Event geplant? Unsere Räumlichkeiten bieten den idealen Rahmen für Ihren Anlass.

Mehr Infos und Menüpläne unter braendi.ch/restaurants.



Wie ein Gütesiegel

Hersteller von Medizinprodukten müssen strenge regulatorische Anforderungen erfüllen. Dazu gehört auch die lückenlose Rückverfolgbarkeit einzelner Komponenten. Um dies sicherzustellen, hat die Stiftung Brändi weiter investiert. Die Partnerschaft mit Medela erreichte damit eine neue Stufe.

Von *Manuel Huber*, Bilder: *Fotosolar*



Bei der Produktionslinie der Milchpumpe Harmony werden die klaren Vorgaben und Spezifikationen von Medela exakt eingehalten.

Beim Wareneingang wird jeder Artikel mittels DataMatrix-Code eingescannt und mit den Masterdaten im ERP-System automatisch abgeglichen. Das heisst, es wird digital geprüft, ob der richtige Artikel mit dem richtigen Index angeliefert wurde. In diesem Takt geht es weiter: kontrollieren, protokollieren, archivieren. «Für die Rückverfolgbarkeit von Komponenten haben wir unser ERP-System angepasst», erklärt Andreas Kathriner, Leiter AWB Horw. «Alle Arbeitsschritte laufen nun durchgängig über unser ERP. Damit ist die Rückverfolgbarkeit automatisiert und zu 100 % sichergestellt.» Die Anpassung des ERP-Systems war die Voraussetzung dafür, dass die Stiftung Brändi zwei neue Produktionslinien für Medela übernehmen konnte. «Und es war auch eine der grössten Herausforderungen», gesteht Kathriner.

Medela und die Stiftung Brändi arbeiten seit über 30 Jahren zusammen. «In dieser Zeit hat sich die Stiftung Brändi als äusserst zuverlässiger Partner mit einem hohen Qualitätsstandard erwiesen», sagt Thomas Ertl, COO von Medela. «Dies ist gerade in der Medizintechnik von grosser Bedeutung, da die Anforderungen an Qualität und Rückverfolgbarkeit aus regulatorischer Sicht sehr hoch sind.» Insgesamt arbeiten rund 50 Mitarbeitende bei der Stiftung Brändi an Medela-Aufträgen. Zum breiten Spektrum an Arbeiten gehören Logistik-, Montage-, Konfektionierungs- und Kontrollarbeiten. Die Leistungen der Stiftung Brändi stehen denjenigen von Anbietern des ersten Arbeitsmarktes in nichts nach, so Ertl weiter: «Als Marktteilnehmer in der freien Wirtschaft erfüllt die Stiftung Brändi alle Anforderungen an Qualität, Termintreue und Professionalität, wie es von jedem anderen Unternehmen erwartet wird.»

Diese Anforderungen erfüllt die Stiftung Brändi auch bei den neuen Produktionslinien. Sie produziert damit für Medela die manuelle Milchpumpe Harmony und die Brusthauben PersonalFit Flex in 50 verschiedenen Ausführungen. Auch hier gilt: Es gibt klare Vorgaben und Spezifikationen von

Medela, die Qualitätsanforderungen sind sehr hoch. Andreas Kathriner: «Das heisst, wir sind darauf angewiesen, dass die Mitarbeitenden sauber und exakt arbeiten. Um den hohen Standard halten zu können, braucht es viel Ausdauer. Das ist eine grosse Stärke unserer Mitarbeitenden.» Genauso wichtig wie Digitalisierung und Automatisierung ist der Mensch im Gesamtsystem. «Unsere Mitarbeitenden arbeiten sehr exakt und zuverlässig. Sie sehen oft kleinste Abweichungen und können so fehlerhaftes Material aussortieren.»

Die Stiftung Brändi ist eine erfahrene Partnerin für Firmen aus der Medizintechnik- und Hygienebranche. Die Mitarbeitenden und das Personal sind bezüglich den hohen Hygiene- und Qualitätsanforderungen sehr gut geschult. Um die Kompetenzen in diesem Bereich aufzuzeigen, ist ein Rundgang durch die «Medela-Produktion» die beste Werbung, sagt Kathriner: «Für Medela zu arbeiten, ist wie ein Gütesiegel. Wenn wir mit potenziellen Kunden durch unsere Abteilungen laufen und ihnen die Produktionslinien von Medela zeigen, beantwortet das bereits sehr viele Fragen und schafft Vertrauen.» Die Stiftung Brändi kann damit auch zeigen, dass sie ihr Know-how laufend den dynamischen Entwicklungen der Branche angepasst hat und sehr flexibel ist. Das ist für Medela ein weiterer entscheidender Vorteil der Zusammenarbeit, erklärt Thomas Ertl: «Die Stiftung Brändi agiert als eigenständiger Lieferant und verlängerter Arm von Medela und kann gut auf die sich ändernden Anforderungen und Bedürfnisse des Unternehmens reagieren. So können wir Nachfrage- und Produktionsschwankungen besser auffangen.»

Die Zusammenarbeit mit der Stiftung Brändi ist langfristig angelegt. Dafür spreche auch ein emotionaler Faktor, sagt Ertl: «Was die Stiftung Brändi besonders auszeichnet, sind das Engagement und die Leidenschaft, mit der die Mitarbeitenden an ihre Aufgaben herangehen. Diese Leidenschaft ist ein Unternehmenswert, den wir teilen, und damit ein wichtiger Faktor für den Erfolg unserer Zusammenarbeit.» <



Medela unterstützt Millionen Mütter, Babys, Patienten und medizinisches Fachpersonal in mehr als 100 Ländern auf der ganzen Welt. Als erste Wahl von über sechs Millionen Krankenhäusern und Privathaushalten weltweit bietet Medela führende forschungsbasierte Produkte für Babys und für die Ernährung mit Muttermilch, Gesundheitslösungen für Krankenhäuser und klinische Schulungen – mit dem Ziel, bessere Gesundheitsergebnisse zu erzielen und die Gesundheit von Generationen zu fördern.

[medela.com](https://www.medela.com)



Visualisierung des geplanten Erweiterungsbau

Raumerweiterung im AWB Sursee: Vielen Dank für Ihre Spende

In Sursee arbeiten unsere Mitarbeitenden aktuell an zwei getrennten Standorten. Neben dem Hauptgebäude des AWB Sursee verrichten wir auch am Aussenstandort Kornfeld in den Bereichen Logistik und Metallbearbeitung wertvolle Arbeiten für unsere Kundschaft. Mit einem Erweiterungsneubau wollen wir die beiden Standorte vereinen und damit ein effizientes und betreuungsfreundliches Arbeitsumfeld schaffen.

Die Nachfrage nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen für Menschen mit Beeinträchtigung in Sursee ist hoch. Das AWB Sursee ist stark in der lokalen Bevölkerung verankert und mit dem regionalen Gewerbe und der Industrie vernetzt. Entsprechend ist es für uns selbstverständlich, ein attraktives und entwicklungsfähiges Arbeitsumfeld für rund 190 Men-



schen mit Beeinträchtigung zu ermöglichen. Mit dem Projekt «Raumerweiterung AWB Sursee» legen wir den Grundstein dazu.

Nach dem positiven Bescheid des Kantons Luzern und der Stadt Sursee wurde das Bauprojekt bereits gestartet. Der Bezug der neuen Räumlichkeiten ist im Oktober 2025 geplant. Die Gesamtkosten für die Raumerweiterung belaufen sich auf rund 6,5 Mio. Franken.

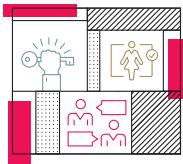
Als Non-Profit-Organisation sind wir bei der Umsetzung unseres Vorhabens auf Spenden angewiesen. Helfen Sie uns, das Projekt zu realisieren. Sie ermöglichen so unseren Mitarbeitenden und Lernenden nicht nur ein attraktiveres Arbeits- und Lernumfeld, sondern auch bessere Chancen für ihre berufliche Zukunft. <

Online spenden unter braendi.ch/spenden

Wohnen 2023 – mit guter Zusammen- arbeit Neues schaffen

Die Qualität unserer Arbeit weiterentwickeln. Diese Idee stand am Anfang unseres dreijährigen Projektes «Wohnen 2023». Wir konnten Neues schaffen und haben unsere Art der Zusammenarbeit grundlegend verändert.

Von *Rebekka Röllin Bolzern*,
Leiterin Bereich Wohnen



Am Anfang von «Wohnen 2023» standen eine Auslegeordnung über die anstehenden Themen im Bereich Wohnen und die Definition von vier Entwicklungsprojekten:

1 Agogische Konzepte Auf Basis der Funktionalen Gesundheit haben wir unsere agogische Haltung auf drei zentrale Leitfragen reduziert. Mit diesen gestalten wir alle Entscheidungen rund um die Bewohnenden gemeinsam mit ihnen: Kennen wir seine/ihre Potenziale und Grenzen? Passt der Rahmen? Haben wir ihn/sie einbezogen? Unterdessen hat auch der Bereich Arbeit diese Konzeption übernommen und wir entwickeln sie gemeinsam weiter.

2 Angebotspalette Diese wurde vereinfacht und neu visualisiert. Neu triagiert ein zentraler Intake die Anfragen für Wohnplätze an die Wohnunternehmen. Die Angebote Wohnen Fragile für gebrechliche Bewohnende, Wohnen Intensiv für Bewohnende mit herausfordernden Verhaltensweisen und die Tagesstruktur Wohnen werden qualitativ stark weiterentwickelt. Besonders freuen wir uns auch über die Anerkennung als Anbieterin ambulanter Fachleistungen und die Aufnahme der Wohnschule in unsere Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Luzern.

3 Administration Die Weiterentwicklung der Administration beinhaltet eine stärkere Zusammenarbeit und eine Vereinheitlichung der Abläufe.

4 Raumbedarf In einem breit angelegten Prozess wurde das Raumprogramm für den Ersatzneubau des Wohnhauses Stöckli entworfen. Diverse Aussenwohngruppen von Wohnhäusern sind entweder umgezogen oder neu eröffnet worden. Ebenfalls verändert wurde das Vorgehen bei Neumöblierungen, wo wir verstärkt auf professionelle Beratung setzen.

Es waren viele, sehr viele, oft zu viele Projekte. Wir haben gewusst, dass die Projektfülle mit der bisherigen Organisation nicht zu stemmen ist. Von Anfang an haben wir das Ziel verfolgt, immer jene Personen an einem Thema arbeiten zu lassen, die über die grösste Expertise verfügen. Entstanden ist eine Organisation bei Fachgruppen, die Themen und Angebote weiterentwickeln und für die Qualitätsstandards verantwortlich sind. Ein Weg, mit dem wir erst am Anfang stehen und der auf allen Ebenen einen starken Motivationsschub ausgelöst hat. Mit dem anstehenden Digitalisierungsschub eröffnen sich für unsere Zusammenarbeit weitere Möglichkeiten, auf die wir uns sehr freuen. Herzlichen Dank allen, die unsere Entwicklung mitgetragen haben und auch weiterhin mittragen werden! <



Diese Produkte sind erhältlich in den Brändi-Shops Luzern, Horw und Willisau
oder online unter braendi-shop.ch.



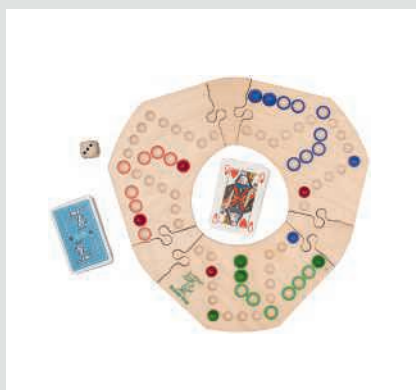
Die neusten Mitglieder der Brändi-Dog-Familie



Brändi-Dog-Holzbox «3in1» CHF 149.90

Das Schweizer Kultspiel praktisch und sauber verstaut

Schaffe mit der Brändi-Dog-Holzbox Ordnung in dein Brändi-Dog-Sortiment. In der hochwertigen Brändi-Holzbox aus Birkensperrholz finden die Brändi-Dog-Grundversionen und die Erweiterungen für drei und sechs Spieler ihren Platz. Der verschiebbare Deckel ist magnetisch und verschliesst das Spiel einfach und sicher. Die Box wie auch das Spiel werden zu 100% in der Schreinerei der Stiftung Brändi hergestellt. Der Deckel der Box ist personalisierbar und somit eine wertige und langlebige Geschenkidee auch für Firmenkunden.



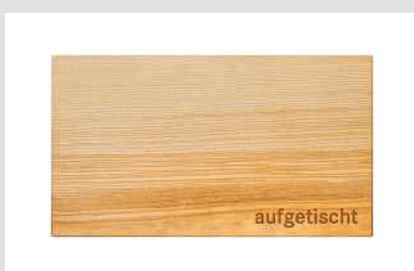
Brändi-Dog-Erweiterung für drei Spieler CHF 19.90

Bringe mit der Brändi-Dog-3er-Erweiterung neuen Schwung in deine eigenen vier Wände

Fordere deine Dreier-WG, deine zwei besten Freunde oder deinen Dreier-Haushalt auf eine Runde Brändi Dog heraus. Aber aufgepasst: Kampfgeist ist gefragt, denn jede Person spielt für ihr eigenes Glück. Das Spielbrett für drei Personen besteht aus drei Elementen der Brändi-Dog-Grundversion, welche mit den drei Erweiterungselementen verbunden werden. Die Spielregeln sind bereits in der Spielanleitung der Grundversion beschrieben.

Last Call – Sie sind noch auf der Suche nach dem passenden Geschenk?

Ob Weihnachtsgeschenk, Geburtstag, Firmenjubiläum oder einfach ein Dankeschön für die gute Zusammenarbeit – bei uns werden Sie fündig. Hinterlassen Sie bei Ihren Kund:innen, Mitarbeitenden oder Geschäftspartner:innen einen bleibenden Eindruck mit unseren personalisierbaren Produkten. Mit einem Geschenk der Stiftung Brändi leisten Sie einen wertvollen Beitrag für die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung.



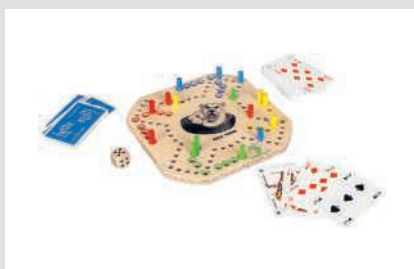
Das **Brändi Holzbrett** ist ein praktisches Geschenk, das immer gut ankommt. Das geölte Holzbrett aus Eschenholz findet überall seine Verwendung. Sei es zum Anrichten, als Pfannenuntersetzer oder zum Schneiden. Verleihen Sie dem Holzbrett Ihren individuellen Touch und lassen Sie Ihr Logo auf das Holz lasern.

Ab CHF 25.-



Die handgefertigte **Brändi Holzange** aus Schweizer Buchen-Massivholz findet ihre Verwendung sowohl in der Küche als auch draussen beim Grillen. Dank der beiden Magnete kann die Zange auseinandergenommen und platzsparend in der Küchenschublade oder im Rucksack verstaut werden. Die Brändi Holzange ist die perfekte Begleiterin zum Brändi Grill – dem Rucksackgrill.

Ab CHF 39.-



Das Brändi Dog – einfach eine Nummer kleiner. Die praktische Reisegrösse für unterwegs und ein gern gesehenes Geschenk. Individualisieren Sie das **Brändi Dog XS** mit Ihrem Logo in der Mitte des Spiels oder einer passenden Banderole um die Spielschachtel. Damit bleibt Ihre Firma auch in den Ferien oder unterwegs in bester Erinnerung.

Ab CHF 59.-



Das **Brändi Fifty** ist ein Geschicklichkeitsspiel aus Finnland. Das Spielprinzip ist simpel, man wirft mit einem Wurfholz auf die zwölf stehenden Spielkegel. Aufgrund der kompakten Grösse ist das Spiel leicht zu transportieren und kann in der Badi, im Garten, beim Campen oder Grillen gespielt werden. Das Wurfholz kann mit einer Lasergravur individualisiert werden, auch das Inlay mit der Spielanleitung kann individuell gestaltet werden.

Ab CHF 99.-

Sie suchen noch ein passendes Geschenk für Mitarbeitende oder Kund:innen?

Simon Bürgisser (simon.buergisser@braendi.ch, 041 349 02 54) freut sich auf Ihre Anfrage.



Weihnachtsausstellung «Schlittenzauber»

Unsere kunstvoll dekorierte Ausstellung ist vom 25. November bis 23. Dezember für Sie geöffnet. Erleben Sie die schönsten Unikate der Stiftung Brändi. Ob Gestecke, Blumenarrangements oder liebenswerte Stücke aus den Werkstätten, wir haben unzählige Geschenkideen für Sie zusammengestellt.

Öffnungszeiten

Mo 13.30–18.00 Uhr
Di–Fr 08.00–12.00 Uhr, 13.30–18.00 Uhr
Sa 08.00–16.00 Uhr
23.12. 08.00–16.00 Uhr

*Stiftung Brändi, Dorfgärtnerei Kriens, Schachenstrasse 33, 6010 Kriens
Mehr Infos unter braendi.ch/schlittenzauber*

Kommende Veranstaltungen

25. 11. 2023 Tag der offenen Tür im AWB und Wohnhaus Sursee
08.–10. 12. 2023 Brändi-Shop Horw am Christkindli-Märt in Willisau
26. 01. 2024 Brändi Fasnacht Sursee
31. 01. 2024 Brändi Fasnacht Willisau
02. 02. 2024 Brändi Fasnacht Horw